



Liebe Mitchristen,
die Krippe im östlichen Bereich des Kapellenkranzes der Basilika St. Jakobus und St. Tiburtius zu Straubing, der „Stiftskirche“, erzählt in der Weihnachtszeit von der Geburt Jesu. Sie gehört dem Typus der „orientalischen Krippen“ an. Diese Darstellungsweise hat für mich einen ganz besonderen Reiz, versetzt sie doch den Betrachter ganz nahe an die Geburtsstätte Jesu im hl. Land. Der auf dem Titelbild unseres Weihnachtspfarrbriefs gezeigte Bildausschnitt gibt uns einen Einblick in die zentrale Szene mit dem Kind in der Krippe, Maria, Josef, Ochs und Esel. Engel schweben darüber. Am unteren Bildrand erkennt man andeutungsweise die Sterndeuter aus dem Osten. Sie haben ihre rührend - liebevoll eingepackten Geschenke dem göttlichen Kind zu Füßen gelegt. Geschenke spielen an Weihnachten eine große Rolle. Der Handel rechnet dementsprechend mit dem „Weihnachtsgeschäft“ als feste Größe. Christkindlmärkte gehören zum kaum mehr wegzudenkenden Brauchtum. Oft scheint es, dass der Geschenkerummel das Eigentliche des Festes der Geburt Christi überlagert. Und doch sind Geschenke – recht besehen – ein nicht unwesentliches sprechendes Zeichen, was Weihnachten bedeutet.

Jesus Christus – das Geschenk Gottes an uns Menschen

Fragt man Kinder in der Schule, was das größte Geschenk Gottes an uns Menschen ist, liegt die Antwort meist nahe: Er hat uns seinen Sohn geschenkt. Es ist ein schier unfassbares Geheimnis, aber in der Menschwerdung seines Sohnes hat Gott sich selbst den Menschen zum Geschenk gemacht. „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn *hingab*, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Joh 3,16). Ein wirkliches Geschenk besteht ja stets darin, dass jemand mit innerster Überzeugung wohlüberlegt etwas von sich selbst hergibt, um einem anderen damit eine wahre Freude zu machen. Dass sich da einer viel Gedanken gemacht hat, was das Leben des Beschenkten mit Licht und Glanz erfüllen könnte und sein Herz so berührt, dass eine große Wertschätzung durch den Schenkenden erfahrbar wird. All das hat sich in der Geburt des Gottessohnes Jesus Christus verwirklicht. Gottes ganze Liebe zu seiner von ihm geschaffenen Welt und den Menschen kommt zum Ausdruck in der Geburt des Krippenkindes. Dieses Geschenk zielt darauf hin, dass sich die Beschenkten es annehmen, ehrfürchtig betrachten und freudig erwarten, was aus diesem Geschenk werden kann, wenn man mit ihm umgeht und die Wirkung auf das eigene Leben spürt.



Geschenke für ein Königskind

Die Sterndeuter aus dem Osten, auch „Heilige Drei Könige“ genannt, haben selbst Geschenke für das göttliche Kind dabei. Das Matthäusevangelium spricht von Gold, Weihrauch und Myrrhe. Das sind wahrlich keine „Verlegenheitspräsente“, sondern wahre Pretiosen der damaligen Zeit, ausgesuchte wertvolle Gaben für ein Königskind. Dazu muss man wissen: Der Evangelist Matthäus erzählt seine Kindheitsgeschichte Jesu aus dem Rückblick mit einem großen zeitlichen Abstand zum Leben Jesu. Um die Jahre 75-80 nach Christi Geburt entsteht sein Evangelienwerk. Inzwischen ist viel geschehen. Seine Gemeinde ist nicht in der ursprünglichen Heimat Jesu am Wachsen und Gedeihen. In den Städten des Vorderen Orients gewinnt der Glaube an den Gottessohn Jesus Christus Rückenwind gerade unter Menschen mit heidnischem soziokulturellem Hintergrund. Das Volk Israel hingegen, dessen jüdischem Glauben der Evangelist entstammt, scheint weitgehend unansprechbar von der Botschaft des Evangeliums Jesu Christi. Es ist nicht in der Lage, das Geschenk Gottes an die Menschen angemessen wertzuschätzen. All das verlagert Matthäus schon an den Anfang seines Werkes und erzählt von der tiefen Intuition weiser Menschen aus dem Orient, die offen und bereit sind für das Geschenk Gottes und ihrerseits ihre Geschenke, Zeichen ihrer Hingabe, schon bereit haben.

Was sollen wir schenken?

Alljährlich stehen wir an Weihnachten vor der Herausforderung: Was sollen wir schenken? Eine durchaus interessante Fragestellung, wie ich finde. Natürlich braucht das Christkind nicht unsere materiellen Gaben. Die beste Antwort gibt indessen der Text des bekannten Weihnachtsliedes „Zu Betlehem geboren“ (GL 239) des heiligmäßigen Jesuitenpaters Friedrich Spee (1591-1635). Er schreibt in der zweiten Strophe dieses Liedes über den Anblick des göttlichen „Kindeleins“:

**„In seine Lieb versenken
will ich mich ganz hinab;
Mein Herz will ich ihm schenken
und alles, was ich hab.“**

Dieser Liebe gewahr werden, die mir im göttlichen Kind begegnet und dieses große Geschenk Gottes anzunehmen, darin besteht der erste Schritt. Es ist der tiefere geistliche Sinn jeder „Krippenschau“, dass sie den Urgrund meiner Seele berührt. Und dass ich sodann ganz vorbehaltlos, aus einer großen Intuition heraus mein Herz schenke im Staunen, im Dasein, in der Anbetung schließlich: das ist die Mitte des Weihnachten-Feierns. Schließlich auch, dass sich vor dem Hintergrund dieser Erfahrung mein Herz sich öffnet für die Welt mit ihren vielfachen Dunkelheiten und Nöten.

Gesegnete und frohe Weihnachten, besonders auch jenen, die durch Alter und Krankheit am Besuch der weihnachtlichen Liturgie gehindert sind, wünscht in herzlicher Verbundenheit
Stefan Altschäffel, Pfarrer mit Pfarrteam

Unsere Gottesdienste:

Samstag, 24. Dezember	Heilig Abend	Kollekte: Adveniat
15.00Uhr	Weihnachtliche Liturgie für Familie mit Kleinkindern (Wortgottesdienst)	
17.00Uhr	Weihnachtliche Liturgie für Familie mit Kindern (Wortgottesdienst)	
20.00Uhr	Christmette I , Eucharistiefeier - Monika Pfeifer für + Mutter zum Sterbetag - Geschwister Hollauer mit Familien für + Mutter, Schwiegermutter und Oma Alma Hollauer - Therese Hafner für + Ehemann, Vater, Opa und Uropa Josef Hafner	
21.30Uhr	Vormette mit den Donamusikanten	
22.00Uhr	Christmette II , Eucharistiefeier - Familie Pummer für + Eltern und Großeltern - Josef und Stefan Altschäffel für+ Ehefrau und Mutter Emilie Altschäffel - Waltraud Rimkus für + Angehörige - Familie Tomys für + Eltern und Schwiegereltern Josef und Hedwig Mühlbauer und für + Großeltern - Ingrid Griesbeck mit Kinder für + Ehemann und Vater Otto Griesbeck	
Sonntag, 25. Dezember	Hochfest der Geburt des Herrn	Kollekte: Adveniat
08.30Uhr	Christamt , Eucharistiefeier für die Pfarrgemeinde	
10.15Uhr	Christamt, Festgottesdienst [mit Kirchenchor] - Maria Iwainski für + Ehemann Rudolf, Eltern, Schwiegereltern und Brüder - Reinhard Altmann für + Ehefrau Silvia - Alexandra Altmann für + Mutter und Oma Silvia - Familie Artmeier für +Ehefrau und Mutter Erna Artmeier - Gabi Wolf für + Eltern Herrnberger	
Montag, 26. Dezember	Stephanus	Kollekte für die Pfarrkirche
08.30Uhr	entfällt	
09.00Uhr	Amselfing, Eucharistiefeier - für die Wohltäter der Filiationkirche - Geschwister Ammering für + Eltern - Familie Michael und Marille Fuchs für + Eltern - Edeltraud Aichner für + Eltern Josef und Franziska Aichner - Johann Baumgartner mit Familie für + Ehefrau und Mutter Anneliese Baumgartner	
10.15Uhr	Eucharistiefeier - Irene Faltin mit Kinder für + Ehemann und Vater Stefan Faltin und für + Vater und Großvater Konrad Buchner und für + Verwandte - Geschwister Karl für + Bruder Stefan - Familie Hennek für + Mutter Gertrud und für + Eltern Agnes und Reinhold Hennek - Roswitha Heuschneider mit Familie für + Eltern - Robert Diermeier und Rita Bosl für + Mutter Emma Diermeier und Schwiegermutter Thekla Habichdobinger	

Donnerstag, 29. Dezember Thomas Becket

17.00Uhr **Eucharistiefeier**
- Familie Holzapfel, Aholting für + Emilie Altschäffel
- Elisabeth Zacherl für + Sohn Thomas zum Geburtstag und für + Ehemann Rudi und Verwandte
- Anneliese Mühlbauer mit Kinder für + Ehemann, Vater und Opa
Hans Mühlbauer

Samstag, 31. Dezember Silvester Kollekte für die Pfarrkirche

17.00Uhr **Eucharistiefeier** zum Jahresschluss [mit Effata und Kirchenchor]
- Andreas Seidl für + Tante und Onkel
- Wilhelmine Wagner für + Ehemann zum Geburtstag und für + Eltern Schönauer und Verwandte
- Ingrid Hartl für + Ehemann Alois Hartl zum Sterbetag
- Irmgard und Klaus Neundlinger für + Verwandte
- Familie Daiminger für + Eltern
23.30Uhr **Jahresausklang** mit Orgelkonzert

Sonntag, 01. Januar Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

10.15Uhr **Eucharistiefeier** der Pfarrgemeinde

Montag, 02. Januar Basilius der Große

18.30Uhr Amselfing, **Eucharistiefeier**
- Familie Zellner-Scherer für + Anneliese Baumgartner und Richard Schwaiger

Mittwoch, 04. Januar

08.30Uhr **Wortgottesdienst** mit Aussendung der Sternsinger

Donnerstag, 05. Januar Johannes Nepomuk Neumann

17.00Uhr **Eucharistiefeier** zum Vorabend mit Segnung der Dreikönigsgaben
- Theodor Huber für + Vater zum 90. Geburtstag
- Maria Hackl für + Schwager Johann Mühlbauer
- Josef und Stefan Altschäffel für + Ehefrau und Mutter zum Namenstag

Freitag, 06. Januar Erscheinung des Herrn Kollekte: **Afrika**

08.30Uhr entfällt
10.15Uhr **Eucharistiefeier** [mit Effata]
- Edeltraud Wagner mit Familie für + Ehemann Heinz Wagner zum Sterbetag
- Rita Baumgartner für + Ehemann Rudolf Baumgartner zum Geburtstag
- Elisabeth Buchner für + Ehemann, Mutter und beiderseits + Verwandte

Samstag, 07. Januar Valentin, Raimund von Penafort

16.30Uhr **Rosenkranz**

Taufe des Herrn Kollekte für die laufenden Auslagen

17.00Uhr **Eucharistiefeier** zum Vorabend
- Therese Hien für+ Ehemann Hermann
- Ingrid Schieche und Jutta Kloske für + Mutter Katharina Stettmer
- Magdalena Fischer für + Mutter

Sonntag, 08. Januar

08.30Uhr **Eucharistiefeier** der Pfarrgemeinde
10.15Uhr **Eucharistiefeier**
- Erna Flor für + Ehemann, Eltern und Schwiegereltern
- Elisabeth Krinner für + Mutter zum Sterbetag
- Familie Willi Wagner für + Johann und Agnes Prebeck und für + Hans und Kresenz Weinziel

Montag, 09. Januar

18.30Uhr Amselfing, **Eucharistiefeier**
- Familie Hermine Holzapfel für + Ehemann Georg Holzapfel

Dienstag, 10. Januar

15.30Uhr Schülertagesdienst

Mittwoch, 11. Januar

Donnerstag, 12. Januar

17.00Uhr **Eucharistiefeier**
- Geschwister Obermeier für+ Emma Voit

Freitag, 13. Januar Hilarius

08.15Uhr **Eucharistiefeier**
- eine gewisse Person für + Rosa Sturm

Samstag, 14. Januar

09.30Uhr **Eucharistiefeier** zum Bauernjahrtag
- Bauernhilfsverein Amselfing-Ittling für + Mitglieder
16.30Uhr **Rosenkranz**

2. Sonntag im Jahreskreis Kollekte für die Pfarrkirche

17.00Uhr **Eucharistiefeier** zum Vorabend
- Sofie Buchner für + Verwandte
- Marianne Volkert für + Ehemann und Angehörige

Sonntag, 15. Januar

08.30Uhr **Eucharistiefeier** der Pfarrgemeinde
10.15Uhr **Eucharistiefeier**
- Sabine Faltermeier für + Vater Josef Faltermeier
- Elisabeth Buchner für + Schwiegersohn Stefan und für + Bernhard, Waltraud und Manuela Faltin

Montag, 16. Januar

18.30Uhr Amselfing, **Eucharistiefeier**
- Richard Schwaiger für + Vater, Großeltern und Onkel

Dienstag, 17. Januar Antonius

15.30Uhr Schülertagesdienst

Mittwoch, 18. Januar

Donnerstag, 19. Januar

17.00Uhr **Eucharistiefeier**
- eine gewisse Person für + Franziska Sturm

Freitag, 20. Januar	Fabian, Sebastian
----------------------------	--------------------------

08.15Uhr	Eucharistiefeier - Friederike Cagol für+ Großeltern und Verwandte
----------	---

Samstag, 21. Januar	Meinrad, Agnes
----------------------------	-----------------------

16.30Uhr	Rosenkranz
----------	-------------------

3. Sonntag im Jahreskreis	Kollekte für die Familien-und Schulseelsorge
----------------------------------	---

17.00Uhr	Eucharistiefeier zum Vorabend - Roswitha Heuschneider mit Familie für + Mutter zum Geburtstag - Ingrid Hartl für + Mutter Elisabeth Eidenschink zum Sterbetag - Willi, Evi und Simone für + Petronilla Ringlstetter
----------	---

Sonntag, 22. Januar	
----------------------------	--

08.30Uhr	Eucharistiefeier der Pfarrgemeinde
10.15Uhr	Eucharistiefeier - Karl Größl und Waltraud Bell für + Sohn und Bruder zum Geburtstag - Familie Gerhard Weber für + Mutter Hilde Weber - Richard und Rosemarie Weber für + Eltern und Brüder - Familie Michael Bittner für + Vater Ernst zum Sterbetag und Bruder Christian

Im Wasser der Taufe geboren zum neuen Leben:

Paul Baumann
Rosalie Gritsch



Gestorben zum Leben, begraben zur Auferstehung:

Johann Mühlbauer, 70 Jahre
Juliana Pille, 84 Jahre
Siegfried Prinz, 77 Jahre
Elfriede Bräu, 80 Jahre



Pfarrbüro:

Öffnungszeiten von Montag bis Freitag, 08.00Uhr bis 12.00Uhr . Sie können uns auch telefonisch (Tel. 09421/71159) zu den Bürozeiten kontaktieren. Messintentionen können telefonisch als auch schriftlich bestellt werden. Formulare liegen am Schriftenstand in der Kirche. Das Pfarrbüro ist von Dienstag, 27.12.2022 bis Freitag, 30.12.2022 **geschlossen**. In Notfällen bitte telefonisch einen Termin vereinbaren.

Festliche Gottesdienste an Weihnachten

An Hl. Abend widmen wir uns zunächst ganz den Kindern und Familien. Um 15.00 Uhr findet in der Pfarrkirche ein Gottesdienst für Kleinkinder statt, der von Gemeindefrauentin Barbara Iberer mit dem Kinderchor gestaltet wird. Um 17.00 Uhr rufen die Glocken zur Schülermette mit Krippenspiel, dargeboten durch unseren Kinderchor und mit festlicher musikalischer Begleitung: Gitarre, Keyboard und Geige sowie Thomas Guggeis am Klavier und Stefan Seyfried an der Orgel. Um 20.00 Uhr feiern wir eine erste Christmette, die von Sopranistin Petra Hollauer musikalisch gestaltet wird, begleitet von ihrer Schwester Karin Gänger an der Orgel. In der Hl. Nacht musizieren in der Vormette ab 21.30 Uhr die Donaumusikanten und unterstützen anschließend auch die Begleitung des Gemeindegesangs in der Christmette um 22.00 Uhr zusammen mit unserem Kirchenmusiker Stefan Seyfried an der Orgel.



Das Hochamt um 10.15 Uhr am Weihnachtstag, Sonntag, 25. Dezember ist die Mitte und der Höhepunkt des liturgischen Feierns. Unser Kirchenchor unter Leitung von Kirchenmusiker Stefan Seyfried gibt diesem Gottesdienst eine besonders feierliche Note, da die „Missa Brevis in C“ – die Orgelsolomese“ von Wolfgang Amadeus Mozart für Soli und Orchester sowie seine Psalmvertonung „Laudate dominum“ dargeboten wird. Zudem stehen Chorsätze zu „Es ist ein Ros entsprungen“ von Michael Praetorius sowie „Ich steh an deiner Krippe hier“ von Johann Sebastian Bach auf dem Programm. Wir danken unserem geschätzten Herrn Chorregenten Stefan Seyfried und allen Mitwirkenden sehr für die vorzüglichen Bemühungen um eine festliche und glanzvolle Kirchenmusik nicht nur an Weihnachten in der Pfarrkirche St. Johannes.

Festlich geschmückter Christbaum in der Pfarrkirche

Der große Christbaum im Chor der Pfarrkirche wurde auch heuer wieder von der Familie Georg Babl gespendet und bereitgestellt. Vielmals Vergelt's Gott dafür! Unser Kirchenrat Theodor Huber kümmerte sich mit seinem bewährten Team um das Aufstellen und Schmücken des Baumes, auch dafür ein großes Dankeschön. Wengleich der Christbaum im Kirchenraum eine eher moderne „Zutat“

darstellt, eingewandert aus dem zunächst höfischen und anschließend bürgerlich-häuslichen Weihnachtsbrauchtum des 19. Jahrhunderts, so ist seine Botschaft biblisch gut begründet: Vom Baum des Paradieses kam einst die Trennung zwischen Gott und Mensch, denn jener strebte danach, sich selbst die vorenthalten geglaubte Frucht nehmen zu müssen. An Weihnachten erweist sich Gott jedoch als der große Gönner und sich selbst Verschenkender in seinem menschengewordenen Sohn Jesus Christus. Zudem erinnert der Christbaum auch an das Weihnachtsevangelium des hl. Matthäus, der seinen „Ursprung“ von Jesus Christus mit dessen Stammbaum beginnt.

Krippe in unserer Pfarrkirche

Mit dem Aufbau der großen Krippe in unserer Pfarrkirche wurde bereits zu Anfang des Advents begonnen. In den adventlichen Tagen waren dort die adventlichen Begebenheiten, die in der hl. Schrift überliefert sind, eindrucksvoll dargestellt: die Verkündigungsszene, Johannes der Täufer, die Reise von Maria und Josef nach Bethlehem sowie die Herbergssuche dort. An Weihnachten wird dann die Szene in klassischer Weise von der Geburt Jesu Christi im Stall, der Anbetung der Hirten sowie dem Eintreffen der Weisen aus dem Osten bestimmt. Es ist für sich genommen schon eine Predigt, wenn einem das Geheimnis der Weihnacht so anschaulich und eindrucksvoll nahe gebracht wird. Herzlichster Dank gilt Tanja Haider mit ihrem Team für alle aufwändigen Mühen mit dem Auf- und Abbau unserer wunderbaren Krippe.



Patrozinium in Amselfing

Montag, 26. Dezember, 9.00 Uhr



Am Zweiten Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember, begehen wir das Patrozinium der Amselfinger Filialkirche St. Stephanus mit einem feierlichen Gottesdienst. Nachdem sich die Amselfinger mit Ansprüchen bezüglich Messfeiern an Sonn- und Feiertagen in der Gottesdienstordnung unserer Pfarrei das Jahr über zurückhalten, soll ihre schöne Kirche am Patroziniumstag im Mittelpunkt des liturgischen Feierns stehen. Die Frühmesse um 8.30 Uhr in der Pfarrkirche entfällt daher!

Gottesdienst zum Jahreschluss

Samstag, 31. Dezember, 17.00 Uhr

Am „Silvestertag“ legen wir in einem feierlichen Gottesdienst das Jahr 2022 zurück in Gottes Hände. Die hl. Messe hebt an mit einem Lichtritus, zu dem jeder Gottesdienstbesucher kostenlos eine Talora-Lichttüte erhält, die anschließend gerne mit nach Hause genommen werden kann.



Jahresausklang mit Orgelmusik

Samstag, 31. Dezember, 23.30 Uhr

Nach dem recht guten Zuspruch beim zurückliegenden Jahreswechsel laden wir dazu ein, den unmittelbaren Jahresausklang in der Pfarrkirche St. Johannes besinnlich zu begehen. Unser Kirchenmusiker Stefan Seyfried gestaltet den Übergang ins neue Jahr mit einem kleinen Orgelkonzert, das mit dem Te Deum endet. Anschließend läuten unsere Glocken das neue Jahr ein.

Die Sternsinger klopfen an die Türen unserer Pfarrgemeinde

Am **Mittwoch, 4. Januar, ab 9.00 Uhr** tragen die Sternsinger in den Gewändern der „Heiligen Drei Könige“ den Segen des neugeborenen Gottessohnes in die Häuser und Wohnungen unserer Pfarrei und sammeln gleichzeitig Spenden für die notleidenden Kinder dieser Welt. Wir bitten darum, die Türen und die Herzen weit zu öffnen für den Segen, den die Kinder und Jugendlichen unserer Pfarrei in ehrenamtlicher Weise weitertragen und sie freundlich aufzunehmen. Unsere Sternsinger können sich mit einem entsprechenden Dokument der Pfarrei ausweisen. Sollten Zweifel daran bestehen, dass die Sternsinger, die vor der Haustür stehen, von der Pfarrei ausgesandt sind, lassen Sie sich diesen Ausweis auch zeigen.



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20* C+M+B+23

www.sternsinger.de

Es ist schon vorgekommen, dass anderweitige Gruppen unterwegs sind, bei denen allerdings davon auszugehen ist, dass sie ausschließlich für sich selber sammeln.

Wir danken den Kindern, den Jugendlichen sowie auch den Begleitpersonen und all jenen, die unsere Sternsinger am Aktionstag in irgendeiner Weise unterstützen. Es ist schön, dass sie bereit sind, Gutes zu tun und einen Ferientag für die gute Sache verwenden wollen. Wir hoffen, dass es uns gelingt, möglichst alle Straßenzüge und Ortschaften unserer Pfarrgemeinde zu besuchen.

In jenen Straßen, in denen ein Besuch der Sternsinger nicht zustande kommt, werden wir auf das Format aus Zeiten des „Kontaktverbots“ der vergangenen zwei Jahre zurückgreifen und den Segen „to go“ in die Häuser bringen. Darüber hinaus können im rückwärtigen Bereich unserer Pfarrkirche Segensaufkleber mit nach Hause nehmen und ihre Spende für die Sternsingeraktion in die Spendenkiste legen.

Dreikönigsweihe und Haussegnung

Mittwoch, 5. Januar, 17.00 Uhr

Am Vorabend des Festes „Erscheinung des Herrn“ werden beim Gottesdienst in der sog. „Dreikönigsweihe“ Wasser, Salz, Kreide und Weihrauch gesegnet. Damit auch eine häusliche Segensfeier stattfinden kann, wird eine kleine Packung mit Weihrauch, Kohle und Kreide zum Preis von 2,00 € zum Kauf angeboten (bitte den Betrag dazu in das bereitgestellte Körbchen geben). Für die Mitnahme des „Dreikönigswassers“ bitten wir darum, selber geeignete Gefäße mitzubringen.



Bauernjahrtag

Samstag, 14. Januar, 9.30 Uhr

Der Bauernhilfsverein Amselfing-Ittling und Umgebung begeht den Jahrtag mit einem Hl. Amt in der Pfarrkirche St. Johannes, anschließend setzt sich dieser fort mit der Zusammenkunft im Gasthaus Bergbauer in Sand. Zum 150jährigen Jubiläum des Vereins hält heuer die bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber den Festvortrag.

Elternabend zum Bußsakrament

Dienstag, 17. Januar, 19.30 Uhr

Zur Vorbereitung der Kinder unserer 3. Klassen auf das Bußsakrament, die Feier der Versöhnung, findet ein weiterer Elternabend im Pfarrheim statt. Dazu ergeht freundliche Einladung!

Weihnachtsgeschenke für die Mitarbeiter der Pfarrei Ittling



Bild: Martha Gahbauer in: www.pfarbrieftservice.de

Dienste zwar niemals aufwiegen oder entlohnen kann, dennoch aber ein kleines Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung darstellt.

Wir dürfen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrei herzlich bitten, sich an den weihnachtlichen Festtagen (ab der Kinderchristmette bis Neujahr) je-weils nach einem Gottesdienst in der Sakristei einzufinden und das kleine Präsent dort persönlich in Empfang zu nehmen. Dadurch wird anlässlich der Geschenkübergabe auch eine kurze persönliche Begegnung möglich, denn es geht ja nicht nur um das Geschenk an sich, sondern um die dankbare Verbundenheit. Wichtig ist auch: Keiner braucht von seinem Dienst gering zu denken. So bitten wir alle, die das ganze Jahr über treu und gerne mitarbeiten, dieses Zeichen unseres Dankes und unserer Wertschätzung anzunehmen: Pfarrbüroteam, Kirchenverwaltungsmitglieder, Pfarrgemeinderäte und PGR-Ausschussmitglieder, Mesner/innen, Ministrantinnen und Ministranten mit den Oberminis samt Gruppenleiterrunde, Lektoren, Kommunionhelfer, Kirchenmusiker, Sängerinnen und Sänger von Kirchenchor, Effata, Jugendband und Kinderchor, Kirchenschmuckbeauftragte, Krippenaufbauteam, Christbaumteam, Frauentragebetreuer/innen, Kleinkindergottesdienstteam, Familiengottesdienstteam, Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen, Tischmütter der Erstkommunionkinder, Mitarbeiter/innen am KiBiTa, Familienkreisleiter, Besuchsdienstmitarbeiter/innen, Rosenkranzvorbeter, Vorstände kirchlicher Verbände (KDFB, KLJB, MMC), Lautsprecherträger, Kirchenwäschebeauftragte, Reinigungskraft, Friedhofspflegerin;

Ohne den großen Einsatz der vielen ehrenamtlichen sowie der haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre es nicht möglich, die Gottesnähe in unserer Pfarrei so umfassend zum Ausdruck zu bringen.

Allen gilt von Herzen ein großes Vergelt's Gott der gesamten Pfarrei sowie des Pfarrteams!

Nachtreffen Sternsinger

Samstag, 21. Januar, 15.00 Uhr

Alle Kinder und Jugendlichen, die an der Sternsingeraktion mitgewirkt haben, kommen zu einem Nachtreffen im Pfarrheim zusammen. Dort werden die königlichen Gewänder wieder zurückgegeben und das Engagement der Beteiligten gewürdigt.



Ministrantenvollversammlung

Samstag, 21. Januar, 15.30 Uhr

Alle Ministrantinnen und Ministranten unserer Pfarrei kommen im Anschluss an das Sternsingerabendtreffen im Pfarrheim zur jährlichen Vollversammlung zusammen. Wir bitten um möglichst vollzähliges Erscheinen.

Neuer Kirchenrat der Kirchenverwaltung Ittling

Die Nachfolge unseres verstorbenen Kirchenrats Johann Mühlbauer hat gemäß des Wahlergebnisses der zurückliegenden Kirchenverwaltungswahl Herr **Richard Maier** angetreten. Herr Maier wurde in der KV-Sitzung vom 13. Dezember für den Rest der Wahlperiode als neuer Kirchenrat verpflichtet. Wir danken Herrn Maier sehr für seine Bereitschaft, die Verantwortung wahrzunehmen.

Ausgabe Materialien für Kerzenbasteln der Kommunionkinder

Dienstag, 10. Januar und Dienstag, 17. Januar

Aus bekannten Gründen können wir uns auch heuer nicht mit den angehenden Kommunionkindern mit deren Eltern treffen im Pfarrheim zum Kerzenbasteln. Daher werden nach den Schülertagesdiensten um 15.30 Uhr zu den oben angegebenen Terminen die Kerzenrohlinge mit dem diesjährigen Kommunionmotto samt einer Auswahl an Wachsplattenstücken ausgegeben. Gemeindereferentin Barbara Iberer hat die farblich verschiedenen Sets samt einem Gestaltungsvorschlag vorbereitet. Wir wünschen den Kommunionkindern und ihren Familien viel Freude beim Basteln zuhause. Die Segnung der Kommunionkerzen erfolgt am Samstag, 4. Februar 2023 bei der Vorabendmesse um 17.00 Uhr. Die Kommunionkerzen sollten spätestens bis dahin fertig gestellt sein.

Erstbeichte – Feier der Versöhnung

An zwei Terminen empfangen unsere angehenden Erstkommunionkinder nach der entsprechenden Hinführung zum ersten Mal das Bußsakrament:

Dienstag, 24. Januar

Ab 15.30 Erstbeichtgespräche im Pfarrheim für die Kinder der **Tischgruppe 1** (Frau Schmidbauer/ Frau Groß/ Frau Licht), die **Tischgruppe 2** (Frau Janek/ Frau Gabauer) und die **Tischgruppe 3** (Frau Korber-Daiminger/ Frau Weiß) bei Pfarrer Stefan Altschäffel und Pfarrer i. R. Heiner Zeindlmeier



Dienstag, 31. Januar

Ab 15.30 Erstbeichtgespräche im Pfarrheim für die Kinder der **Tischgruppe 4** (Frau Gowin/ Frau Lagleder) sowie evtl. Ersatztermine bei Pfarrer Stefan Altschäffel

Jedes Kind bekommt einen bestimmten Zeitpunkt mitgeteilt, zu dem es zuverlässig im Pfarrheim erscheinen soll. Nach dem Beichtgespräch geht es in den ersten Stock des Pfarrheims, wo bei Frau Maria Sigl ein passendes Kommuniongewand ausgesucht werden darf.





Esch ist heute der Heiland geboren!

Unsere Gottesdienste am *Heiligen Abend*

24. Dezember 2022

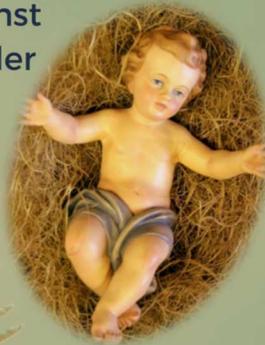
15 Uhr - Kleinkindermette
weihnachtlicher Wortgottesdienst
für Klein- und Kindergartenkinder

17 Uhr - Schülermette
Wort-Gottes-Feier mit
Krippenspiel und Kinderchor

20 Uhr - Christmette

21.30 Uhr - Weihnachtliche Musik
mit den Donaumusikanten

22 Uhr - Christmette



#weihnachtenittling



IHR KINDERLEIN KOMMET...

WEIHNACHTEN

für Kinder und Familien



Heiliger Abend - 24.12.22

! Für die Gottesdienste
am Hl. Abend ist **KEINE**
Anmeldung nötig!!!

15 Uhr:

Weihnachtlicher Wortgottesdienst
für Familien mit Klein- und Kindergartenkindern.



17 Uhr:

Weihnachtliche Wort-Gottes-Feier für Familien mit älteren
Kindern. Mit Krippenspiel und Liedern unseres Kinderchores.

Hausgottesdienst

für Familien mit Kindern
am Hl. Abend



Kindersegnung

"in der Tüte"

Ab dem 01.01.2023
liegen die
Tüten für die
Kindersegnung
in der Pfarrkirche auf.



Die Sternsinger sind unterwegs

Am 04.01.2023 gehen unsere Sternsinger von Haus zu Haus.
Sie freuen sich, wenn auch DU ihnen deine Tür öffnest.



Kindersegnung *in der Tüte*

Ab 01.01.2023 liegen in der Pfarrkirche kleine Tüten auf, mit allem, was ihr für die Kindersegnung in eurer Familie braucht.

Kommt einfach vorbei und nehmt euch eine Segens-Tüte mit!
(nur solange der Vorrat reicht:-)



hier gehts zur Online-Version




KDFB Ittling spendet an junge Familie in Not



Der Katholische Frauenbund St. Johannes in Ittling, spendete dieses Jahr an die Familie Tkocz . Bei der Weihnachtsfeier im Pfarrheim am Sonntag, den 4. Dezember 2022 wurden ihnen 500.-€ übergeben von der Vorsitzenden Frau Margit Plank. Wenn man so früh Witwe wird und die Kinder so unerwartet Ihren Vater verlieren , so ist dies besonders schwer, gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit. Wenigstens

konnte Pamela Tkocz mit ihren Kindern Kilian, Sophia und Luisa nach Ittling ziehen, in die Nähe ihrer Verwandten. Mit der Spende wollten wir Ihnen finanziell eine kleine Unterstützung geben, die Sie gut gebrauchen können. Für die Kinder gab es an diesem Abend einen Schokoladennikolaus womit wir Ihnen eine kleine Freude machen konnten. Der Kath. Frauenbund ist bekannt für „Frauen helfen Frauen in Not“.

**Füreinander beten.
Einheit gestalten.**

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2023



Gebetswoche
für die Einheit
der Christen



Motto: „Tut Gutes! Sucht das Recht!“ (Jes 1,17)

**Herzliche Einladung
zum ökumenischen Gottesdienst**

**am Mittwoch, den 25.01.2023 um 19.00 Uhr
in der Pfarrkirche St. Josef – Straubing
(Rennbahnstr. 28 – 94315 Straubing)**

Instagram-Account freut sich über viele Follower



Seit geraumer Zeit ist unsere Pfarrgemeinde auch auf Instagram vertreten. Sie finden uns unter **pfarre_ittling** oder unter dem Hashtag **#pfarreittling**. Mit unserem Instagramaccount wollen wir wichtige Informationen weitergeben und auch ab und zu kleine Impulse verschicken. 380 Instagram-Nutzer folgen uns bislang. In der Regel abonnieren wir zurück und sind so im Austausch, was die Menschen in unserer Pfarrgemeinde bewegt, das ist schön!

Zahlen, Fakten, Trends 2013 → 2022 in der Pfarrei Ittling

	2022	2021	2020	2019	2018
Katholiken	3.432 -32	3.483 -127	3610 -51	3661 -74	3735 -74
Gottesdienst-Besucher*	186 +12	174 -75	249 -164	413 -9	422 -8
Taufen	24 +6	18 -1	19 -7	26 +2	24 +1
Erstkommunionen	29 +8	21 +1	20 -11	31 -3	34 +8
Firmungen	---	54 +3	---	51 -7	---
Trauungen	3 +/-0	3	---	1	3
Kirchenaustritte	59 +34	25 -16	41 +1	40 +15	25 +2
Kircheneintritte	3	4	---	---	4
Verstorbene	34	38	34	30	38

* Mittelwert der Kirchenzählungen im Frühjahr und Herbst, zuletzt auch Corona-bedingt!

	2017	2016	2015	2014	2013
Katholiken	3809 -94	3903 -10	3913 -74	3987 -45	4032 -7
Gottesdienstbesucher*	430 +25	405 -47	467 -5	472 -79	551 +40
Taufen	23 -2	25 +2	23 -6	29 +/- 0	29 + 5
Erstkommunionen	26 -3	29 -24	41 +17	24 -10	34 +11
Firmungen	58 +9	---	49 -25	---	74
Trauungen	8	4	9	4	6
Kirchenaustritte	27 +5	22 +4	18 +3	21 -7	28 + 17
Kircheneintritte	1	1	---	---	---
Verstorbene	36	39	35	39	28

Abschied von Kirchenrat Johann Mühlbauer



„Was einer ist, was einer war, beim Scheiden wird es offenbar. Wir hören nicht, wenn Gottes Weise summt, wir schauern erst, wenn sie verstummt.“ Die Worte des Schriftstellers Hans Carossa bewahrheiten sich heute, da wir unserem geschätzten und verdienten Kirchenrat und langjährigen Kirchenpfleger Johann Mühlbauer, Ittlinger Original und Urgestein, hier in seiner Pfarrkirche St. Johannes das letzte Geleit geben.

Die große Zahl derer, die gekommen sind, um Abschied zu nehmen, bezeugt und offenbart, wer er für uns war und was er uns bedeutet hat. Diese Stunde, da wir in der Liturgie Tod

und Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus feiern, führt uns jedoch auch ganz klar vor Augen, für was das Leben unseres lieben Verstorbenen stand, welche Hoffnung ihn bewegte und in vielfältiger Weise zum Handeln führte.

Johann Mühlbauer, er war für die meisten von uns einfach der Hans, wurde am 18. Mai 1952 geboren und wuchs zusammen mit fünf älteren Geschwistern am elterlichen Anwesen in Ittling auf. Nach dem Besuch der Volksschule ging er weiter auf die landwirtschaftliche Berufsschule, wo er sich das Rüstzeug für seinen weiteren beruflichen Weg als landwirtschaftlicher Mitarbeiter am Gut Hofstetten bei der Familie Otto Beckmann verschaffte. Schnell wurde er dort quasi Vorarbeiter und mit verantwortungsvollen Aufgaben betraut. Als die Landwirtschaft am Gut aufgelöst wurde, trat Hans in die Landmaschinenfirma Stoll ein, die sich in die Gebäude von Beckmann in Hofstetten eingemietet hatte. Dort war er als Kraftfahrer nicht nur für die Auslieferung zuständig sondern auch für Vorführungen der Geräte bei den Kunden. Die unter Umständen langen Fahrzeiten blieben bei ihm nicht ungenutzt, so zeichnete er zum Beispiel zwischendurch auch mal das ein oder andere selbst gesungene „Gstanzl“ mit dem Kassettenrecorder auf. Bei der Firma Stoll blieb Hans bis zur Auflösung des Standortes im Gewerbegebiet Hofstetten. Anschließend wechselte er nicht weit von dort zur Firma Seifen Zech, bei der er 23 Jahre als Fahrer im Lieferdienst arbeitete und dabei oft auch gerade schwierige und lange Fahrten übernahm.

Sowohl im Beruf, im familiären Umfeld als auch bei seinem gesellschaftlichen Engagement handelte Hans stets sehr bedächtig, strukturiert und organisiert, so dass er jede Aufgabenstellungen immer bestens zu bewältigen vermochte.

Am 1. Juli 1978 schloss er den Bund fürs Leben mit Frau Anneliese Hackl aus Bernried. Drei Kinder wurden der Ehe geschenkt: 1979 kam Sohn Martin zur Welt, es folgten 1983 Sohn Christian und 1987 Tochter Stefanie. Er war ein treu sorgender

und liebevoller Ehemann und seinen Kindern ein fürsorglicher Vater, in dem sie immer Rückhalt fanden, wenn seine Hilfe gebraucht wurde. Hans wusste als Papa immer eine Lösung und gab sein breites, vor allem praktisches Wissen, an seine Kinder weiter. Hans befasste sich viel mit seinen Kindern und ermöglichte ihnen eine schöne, ja eine wunderbare Kindheit. Auch später packte er tatkräftig mit an, zum Beispiel beim Hausbau, um ihnen den Start ins Erwachsenenleben zu erleichtern. 2018 durfte er sich mit seiner Frau Anneliese über die Geburt der Enkeltochter Hannah freuen, die er über alles liebte. Man kann es kaum für möglich halten, wieviel Zeit er zusätzlich für sein gesellschaftliches und kirchliches Engagement noch aufbringen konnte:

Schon 1961 war er in die traditionsreiche Herz-Marien-Bruderschaft eingetreten, der er über 60 Jahre angehörte. Auch bei der MMC Ittling war er langjähriges Mitglied. Bereits am 1. Januar 1969 war Hans der Freiwilligen Feuerwehr Ittling beigetreten. Am 6. Januar 1979 wurde er zum Zugführer gewählt und hatte dieses Amt bis Anfang 1985 inne. Vom 6. Januar 1991 bis zum 6. Januar 2003 war er dann stellvertretender Zugführer des Löschzugs Ittling. Es gibt darüber hinaus in Ittling kaum einen Verein, bei dem Hans nicht Mitglied war oder dem er nicht fördernd oder unterstützend mit Rat und Tat zur Seite gestanden wäre: Neben den ortsansässigen Vereinen gehörte Hans auch dem CSU Ortsverband Ittling an. Man kann einfach nur sagen: Wer auch immer eine schnelle und unkomplizierte Lösung brauchte, war bei Hans goldrichtig.

So konnten auch die Landjugend, der Ittlinger Kindergarten, die Landfrauen und der Frauenbund sich immer auf ihn verlassen, wenn sie ein Anliegen hatten. Oft waren dann Probleme, die nur kurz angesprochen wurden, am nächsten Tag bereits gelöst.

Noch geraume Zeit vor seinem Eintritt in die Rente bildete nach der aktiven Zeit bei der Feuerwehr das kirchliche Engagement sicherlich den Mittelpunkt seines ehrenamtlichen Einsatzes, in der Hans Erfüllung fand: Welch ein Segen für eine Gemeinde, wenn da jemand bereit ist, sich in solchem Ausmaß für die Belange seiner Pfarrgemeinde einzusetzen wie Hans es tat! Galt es doch so viel Verantwortung zu tragen und zuweilen auch manche Sorgen. Dass unsere Kirchen, aber auch die anderen Gebäude und Liegenschaften einen so gepflegten und würdigen Eindruck machen, ist mit großer Verdienst vom Mühlbauer Hans. Dies über so lange Zeit durchzuhalten, bedeutet wahrlich eine ganz enorme Leistung, die weit über die verbindliche Übernahme einer ehrenamtlichen Aufgabe hinausweist und letztendlich zu tun hat mit tiefer innerer Glaubensüberzeugung und großer Liebe zur Kirche. 16 Jahre lang durften wir seine fürsorglichen Dienste als Kirchenpfleger an der Spitze der Ittlinger Kirchenverwaltung entgegennehmen. Seit 1992, also 30 Jahre, wirkte Hans, immer wieder bestätigt durch das große Vertrauen der Pfarrangehörigen, als Kirchenrat mit und tat dies bis zuletzt. Er war der treue Verwalter unserer Pfarrkirche, der Aukirche, des Pfarrheims, des Kindergartens und des Pfarrhauses, allesamt höchst verantwortungsvolle Tätigkeiten, die er im Sinne einer wirklichen Entlastung der jeweiligen Pfarrer loyal erbrachte. Als Hüter der Kirchenkasse sorgte er besonders durch

die eigenen Arbeitsleistungen für einen sparsamen Umgang mit den Mitteln, war aber immer sehr großzügig den Anliegen des Pastoralteams und des Pfarrgemeinderates gegenüber. Mit gutem Augenmaß verlor er nie die Mitmenschlichkeit und die Freude an den Vollzügen des Glaubens aus dem Blick. Freude hatte Hans jedes Jahr auch daran, die Ittlinger Fusswallfahrt zum Bogenberg am 1. Mai mit zu organisieren.

Hans war ein Mensch, der kein großes Aufhebens machte um seine Arbeit. Er war einer, der Lösungen fand und keine Probleme suchte. Wenn man ihn brauchte, war er da und daneben erledigte er vieles geräuschlos im Hintergrund, von dem man erst nachher erfuhr. Wenn er einmal selbst nicht helfen konnte, wusste er bestimmt jemanden, den er zu Rate ziehen konnte.

Zudem war er eine aufgeschlossene Persönlichkeit, mit der man gerne in Gesellschaft war. Mit seinem hintersinnigen, trockenen und stets geistvollen Humor hat er das Beisammensein oftmals bereichert. Er hatte den Mut zu einer festen und klaren Position, die er qualifiziert und wohlüberlegt vertrat, war aber auch anderen Meinungen gegenüber aufgeschlossen. Er lebte gemäß eines Zitats aus dem „Kleinen Prinzen“ des Schriftstellers Exupery den Grundsatz: „Du bist ein Leben lang verantwortlich für das, was du dir vertraut gemacht hast.“ Für alle Treue in seinem Dienst und für das dahinter stehende lebendige Glaubenszeugnis möchte ich als Pfarrer im Namen der gesamten Pfarrei unserem Hans ein inniges Vergelt's Gott in die Ewigkeit nachrufen. Umfassender kann kaum jemand seine christliche und kirchliche Berufung leben. In Anbetracht seiner Verdienste hat ihm unser Diözesanbischof Rudolf 2019 mit der „Bischof-Johann-Michael-Sailer“-Medaille ausgezeichnet, der höchsten Ehrung, die für das Engagement von Weltchristen im Bereich einer Pfarrgemeinde vergeben werden kann.



Im Evangelium haben wir in einem Gleichnis Jesu vom treuen Verwalter gehört, dem der Herr sein Vermögen anvertraut und nicht enttäuscht wird: Das ihm Anvertraute wird nicht nur bewahrt, es mehrt sich durch die treue Fürsorge dessen, auf den der Herr sein Vertrauen gesetzt hat. Es fällt nicht schwer, das Wirken von Hans im Gleichnis des treuen Verwalters zu erkennen: Im Leben war ihm so vieles anvertraut, ob in Familie und Beruf oder durch sein soziales Engagement sowie seinen zuvor dargestellten eindrucksvollen und in dieser Form wohl einmaligen kirchlichen Einsatz.

Jesus erzählt einen großen Teil seiner Frohen Botschaft von der Nähe des Gottesreiches in bildhaften Gleichnissen, er bedient sich der Szenen des Alltages, um den

Menschen zu zeigen, wie sehr Gott sie liebt und sich ein Leben unter seinem Anspruch und Zuspruch letztlich lohnt. Ganz in diesem Sinne sollen auch wir mit unserem Leben – zu Gleichnissen der Nähe Gottes werden. Gott vertraut uns dazu Möglichkeiten und Fähigkeiten an, an uns ist es, diese zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen. Hans hat uns gezeigt, wie dies gelingen kann und sein Leben ist wahrlich ein ganz eindrucksvoll-tatkräftiges Glaubenszeugnis, das uns zum Segen geworden ist, jedoch auch Maßstäbe gesetzt hat, die uns nun Verpflichtung, Herausforderung und Anspruch sind. Möge Gott geben, dass uns dies auch in rechter Weise miteinander gelingt. Freilich geht es nicht nur um die treue Verrichtung der vielen Aufgaben, die uns das Leben stellt. Die heutige Feier ist schon geprägt vom adventlichen Licht, von den Adventslaternen und hier seitlich wurde schon mit dem Krippenaufbau begonnen. Auch da war Hans stets mittendrin. All dies sind noch verhaltene aber doch deutliche Zeichen, dass das Fest der Geburt Jesu Christi im Kommen ist. Durch die Menschwerdung Jesu Christi in der Armseligkeit unserer Welt ist unser Leben geheiligt worden. Das will uns die Welt in einem neuen Licht sehen lassen und uns dazu anleiten, am Durchbruch des Gottesreiches tatkräftig mitzuarbeiten und seinen Glanz sichtbar zu machen. Unserem Hans ist jedoch auch bewusst gewesen und die letzten zweieinhalb Jahre – überschattet von einer schweren Erkrankung – haben es ihm deutlich spüren lassen, dass wir, dem Wort aus der Lesung, dem Brief des Apostels Paulus an die Korinther gemäß, den Schatz der Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi in zerbrechlichen Gefäßen tragen.

Der Tod hat nun das äußere Gefäß zerschlagen. Wir sind darüber sehr traurig, der Verlust eines liebenden und treu sorgenden Menschen schmerzt enorm. Doch damit wird das Leben Jesu sichtbar: Wir sterben den Tod, den er gestorben ist, damit auch das neue Leben, das in seiner Auferstehung begonnen hat, an uns wirklich wird. Und das ist unser Glaube, den Hans so eindrucksvoll mit uns geteilt hat, dass es auf dieses ewige und neue Leben letztendlich ankommt.

Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass dies nun unserem lieben Verstorbenen in reichem Maße zuteilwird und Gott zu ihm im Wortlaut des Abschlusses des Gleichnisses aus dem Evangelium spricht: „Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn.“

Pfr. Stefan Altschäffel



Auf der Suche nach dem Kind...

Zusammen mit unserem Märschler Xaverl waren die Kinder an den Abenden der Adventssonntage auf der Suche nach dem Kind in der Krippe.

Dabei sind sie in verschiedene Himmelsrichtungen gereist und haben dort so allerhand über das Kind in der Krippe erfahren und dabei einige wichtige adventliche Personen kennengelernt. Die Kinder wurden darauf aufmerksam, dass wir das Jesuskind nur dann finden können, wenn unser Herz wachsam, offen und bereit ist für Jesus, der an Weihnachten als kleines Kind zu uns kommen möchte.

Alle Kinder, die auf ihrer Windrose vier Stempel gesammelt haben, bekommen nach den Gottesdiensten am Hl. Abend eine kleine Überraschung.

Ein großes Dankeschön gilt dem Sachausschuss Verkündigung für die treue Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste.

Hier ein paar Impressionen von den gut besuchten Kindergottesdiensten an den Adventssonntagen 2022.

Barbara Iberer



Jugendgottesdienst an „Gaudete“: Fünf Farben Advent ergeben „Rosa“



Die spezielle liturgische Farbe „rosa“ des adventlichen Gaudete Sonntags zum 3. Advent bildete das Leitmotiv für den Jugendgottesdienst, der von den Mitgliedern der KLJG Ittling/ Amselfing sowie vom Jugendchor mitgestaltet wurde. Zu Beginn entstand an einer Leinwand, platziert auf einer Staffelei vor dem Altar, in Echtzeit ein abstraktes Kunstwerk mit dem Lila der adventlichen Tage, dem Weiß der bevorstehenden Weihnacht, und dem Rot des hl. Nikolaus. In der Mitte mischten sich die Farben zu einem rosa Herz, das noch von ein wenig „Goldglitzer“ bestäubt wurde. Diakon Willi Poiger erläuterte in seiner Predigt im Hinblick auf Johannes den Täufer, dass sich in das Dunkel menschlichen Empfindens der Glanz des weihnachtlichen Lichts zu mischen beginnt. Der Jugendchor unter Leitung von Gemeindeferentin Barbara Iberer begeisterte mit anrührenden Liedern die Gottesdienstbesucher. Dazu trug auch Kirchenmusiker Stefan Seyfried durch sein meisterhaftes Orgelspiel maßgeblich bei. Die Jugendlichen trugen auch die Fürbitten vor, zu denen jeweils eine Kerze in den bereits erwähnten fünf Farben vor dem Altar niedergestellt wurde. StA

Senioren Amselfing/ Ittling: Adventfeier

Im Dezember trafen sich die Ittlinger Senioren zur Adventsfeier im Pfarrheim. Barbara Eibauer begrüßte die Runde im heimelig geschmückten Pfarrsaal. Nach zwei Jahren mit diversen Einschränkungen konnte endlich wieder ein besinnlicher Adventsnachmittag abgehalten werden. Fr. Eibauer trug verschiedene Geschichten und Gedichte vor, die alle zum Schmunzeln und Nachdenken anregten. Bestens vorbereitet war

ADVENT



Mich einladen lassen vom Licht, vom Stern, von dem Zauber einer Nacht. Der Verwundbarkeit eines kleinen Kindes. Der Gegenwart Gottes. Der Liebe der Eltern. Den einfachen Gedanken der Hirten. Den Fragen der Sterne.

Mich einladen lassen Von meiner Sehnsucht nach Leben, nach Heimat, nach Liebe, nach Gott und mir.

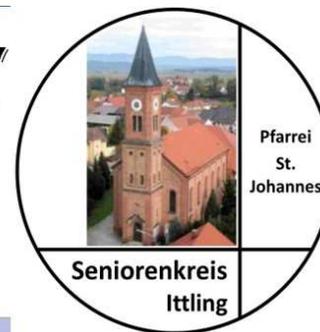
So wie die Finsternis begrenzt wird durch das Licht Gott, so leuchte du in uns. So wie der Morgen die Nacht verlässt, Gott, so lasse uns das Gute erfahren. So wie die Knospen aufbrechen, Gott so erfülle uns deine Liebe. So wie die Hoffnung uns zum Morgen ermutigt, Gott so sei dein Segen mit uns alle Tage unseres Lebens.

Gesegnete, festliche Advents- und Feiertage, Gesundheit und viel Freude im neuen Jahr

wünschen

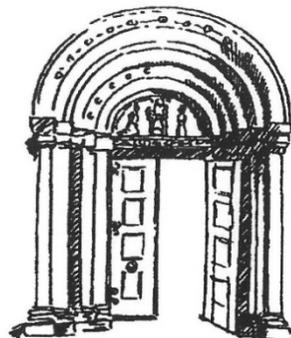
Seif. Albrecht, Jr.

und das Seniorenkreisteam St. Johannes



das Musikduo Ingeborg Schenk und Sophie Steininger mit eingängigen Musikstücken, mit denen sie die Ausführungen von Barbara Eibauer ergänzten. Auch die Senioren konnten sich mit adventlichen Liedern einbringen. Nachdem Fr. Eibauer den Musikern für ihre ganzjährige Treue ein kleines Präsent überreicht hatte, dankte Herr Pfarrer Altschäffel Frau Eibauer für ihr ständiges Bemühen um den Ittlinger Seniorenkreis. Er beschloss den offiziellen Teil mit einer kleinen Geschichte und dem Segen. Herr Pfarrer wünschte den Anwesenden noch einen gemütlichen Nachmittag und gute Gespräche. Mit Punsch, Kaffee und Plätzchen klang die Feier aus. *Text: Maria Sig/ Fotos: Kurt Knaust*
Nächste Seniorenrunde ist am Mittwoch, 11. Januar 2023 ab 13.00 Uhr im Pfarrheim unter dem Motto: „Großeltern und Enkelkinder“

Konzert in Windberg



Camille Saint-Saëns

(1835-1921)

Weihnachtsoratorium op.12

26. Dezember 2022, 16 Uhr

Pfarr- und Klosterkirche

Emily Fultz, Sopran

Astrid Weiser, Mezzosopran

Jutta Fruhstorfer, Alt

Benedikt Heggemann, Tenor

Stephan Bach, Bass

Sarah Cocco, Harfe

Sebastian Obermeier, Orgel

Abteichor Windberg

Orchester

Leitung: Peter Hilger

Eintritt frei

Was es noch zu sagen gibt

Was siehst Du? – oder das gestohlene Zelt

Liebe Pfarrgemeinde,
vor kurzem hat mir der Heilige Nikolaus ein Geschenk gebracht.

Es ist ein kleines Buch mit dem Titel: „Typisch! Kleine Geschichten für andere Zeiten“.

Darin findet sich die Geschichte von Vater Jakob und seinem Schüler.

Beide übernachteten in der Wüste und schlugen dort ihr Zelt auf.

Gegen Morgen weckt Jakob seinen Schüler und fragt ihn:

„Was siehst Du?“

Der schaut zum Himmel hinauf, sieht die Sterne und fügt hinzu:

„Ich schaue in den Himmel hinauf und fühle mich dankbar und demütig angesichts dieser unendlichen Weiten. Wie klein ist doch der Mensch und wie wunderbar sind die Werke Gottes!“ Jakob aber stöhnt: „Ach Junge, mir sagt es, dass jemand unser Zelt gestohlen hat.“

Da haben wir jetzt auf der einen Seite die nüchterne Feststellung der Tatsache: „Das Zelt ist weg.“

Und auf der andere Seite die herzergreifende Schilderung des Jungen, was dadurch alles zum Vorschein kommt.

Er sieht plötzlich, was es außerhalb des Zeltes alles gibt, staunt nur noch und erkennt, wie groß Gott ist und wie gut er es mit uns Menschen meint. Wie oft passiert es auch in unserem Leben, dass jemand oder etwas uns „unser Zelt“ wegnimmt: Eine Lebenssituation, in der wir uns „eingerichtet“ haben. In der wir uns geborgen, geschützt fühlen.

Einen Menschen, mit dem uns viel verbindet, der mit uns vielleicht ein ganzes Leben geteilt hat.

Und plötzlich stehen wir dann da: Allein, vermeintlich ohne Schutz und Sicherheit.

Das Zelt ist weg!

Der Junge in unserer Geschichte wacht auf und ist so überwältigt, von dem, was er da oben alles sieht, dass er nicht einmal merkt, dass das Zelt weg ist. Wir feiern Weihnachten:

Auch Maria, Josef und das Jesuskind haben kein Zelt, das Schutz bieten



könnte. Sie müssen mit dem zurechtkommen, was grad da ist - einem zugigen Stall.

Und doch verzweifeln sie nicht.

Was Ihnen hilft, was sie rettet, ist der Blick „nach oben“, das Vertrauen auf Gottes Zusagen.

Und aus dem kleinen Hoffnungsstern, den sie vielleicht anfangs durch das kaputte Krippendach gesehen haben, ist ein Himmlisches Heer geworden mit ganz viel Licht und Wärme.

Das hat sie Mut schöpfen lassen und Kraft gegeben, ihren Weg zu gehen. Vielleicht ohne Zelt, aber mit Zuversicht und der Gewissheit, dass Gott bei Ihnen ist, mit ihnen geht – egal was passiert.

Entscheidend ist der Blick nach oben – bei Jakobs Schüler, bei Jesus, Maria und Josef und bei unzähligen Menschen - bis heute.

Und: Wenn es bei so vielen Menschen funktioniert hat: Warum sollte das bei uns nicht auch funktionieren?

Schauen wir „nach oben“ 😊!



Foto: Pixabay

Ihnen von Herzen gesegnete Weihnachten und die Kraft die daraus erwächst
Ihr/Euer Diakon

Willi Poiger

Zeit.signale:

Mit den Augen eines Gotteskindes

Ist ein Glas halb voll oder ist es halb leer? Diese Frage, die Sie sicherlich kennen, ist das berühmteste Beispiel dafür, dass es bei der Beurteilung eines Sachverhaltes auch auf die Perspektive des Betrachters, der Betrachterin ankommt. Wie fällt Ihre Beurteilung am Ende des Monats mit Blick auf das Jahr 2022 aus – halb voll oder halb leer? Ich kenne nicht wenige, die sich – und das nicht nur im Spaß – 2019 zurückwünschen. Und der Stoßseufzer „Schlimmer kann es ja nicht mehr werden“ kommt kaum noch jemandem über die Lippen. War doch 2021 nach dem Katastrophenjahr 2020 genauso wenig besser wie 2022 nach 2021 – da erwarten viele das neue Jahr voller Skepsis und manche auch mit bangen Sorgen. Kurz und gut: Beim Blick auf das zu Ende gehende Jahr fällt die Beurteilung nicht schwer: Halb leer. Ist das so?

„Rabbuni, ich möchte sehen können.“ Das antwortet der blinde Bartimäus auf die Frage Jesu: „Was willst du, dass ich dir tue?“ Obwohl ich im herkömmlichen Sinn nicht blind bin, möchte ich mir die Bitte des Bartimäus an Jesus zu Eigen machen: Sehen können. Ich richte diese Bitte an den größten Lehrmeister des Sehens. Wie kein anderer forderte Jesus seine Zuhörerinnen und Zuhörer immer wieder auf, die Perspektive zu wechseln: Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Die Ersten werden die Letzten

sein und die Letzten die Ersten. Die Seligpreisungen, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Einladung zu einem anderen Blickwinkel. Auf die Welt nicht schauen mit den Augen eines Menschen, sondern mit den Augen eines Gotteskindes.

Ein Kind Gottes schaut anders auf die Welt und die Menschen, weil es aus einer anderen Position schaut: Aus der Geborgenheit bei Gott, aus dem Wissen, geliebt und gerettet zu sein. Die Psychologie hat nachgewiesen, dass die Frage, ob ich ein optimistischer oder ein pessimistischer Mensch bin – ob ich also das halb volle oder das halb leere Glas sehe – mit frühen, heute unbewussten Kindheitserfahrungen von Geborgenheit und Frustration zusammenhängt. Geborgen bei Gott kann ich optimistisch auf 2022 zurück- und auf 2023 vorausblicken. Auch dann, wenn ich als Mensch eher zu Pessimismus neige. Denn die Wissenschaft hat ebenso festgestellt, dass Pessimismus und Optimismus keine starren Zustände, sondern Prozesse sind. Ich kann die Perspektive wechseln. Das wäre doch ein schöner Vorsatz für 2023. Zu versuchen, das halb volle Glas zu sehen. Im berechtigten und uns zugesagten Vertrauen, dass jede und jeder von uns von Gott geliebt ist und gehalten wird. „Du bist ein Gott, der mich sieht“ – so lautet die Jahreslosung 2023. Mit diesem Wissen optimistisch auf Gott und die Welt schauen, das wünsche ich Ihnen.

Michael Tillmann

Geschenke über Geschenke

Vordergründig könnte das Foto – und vielleicht ist es mit dieser Absicht auch so arrangiert worden – eine Kritik sein an der Art und Weise, wie viele Menschen heute Weihnachten feiern. Konkret gesagt: Kritik an einem bestimmten Aspekt des Weihnachtsfestes. Dass die Geschenke im Vordergrund ständen und dass sie das Kind aus der Krippe verdrängt hätten. Da ist manches dran; das Statistische Bundesamt hat ausgerechnet, dass im Jahr 2021 im Durchschnitt 552 Euro pro Kopf für Weihnachtsgeschenke ausgegeben wurden. Gleichzeitig war 2021 aber auch die Spenden-

bereitschaft mit 12,5 Milliarden Euro auf einem Rekordhoch. Und: Weihnachtszeit ist Spendenzeit. Heißt: Wir sind Beschenkte und Schenkende.

Zuallererst aber sind wir Beschenkte. Und ich meine nicht mit Elektroartikeln, Spielwaren, Kleidung, Parfüm oder sonst etwas. Die Geschenke, die wir bekommen, sind viel wertvoller, unbezahlbar. Gott selbst schenkt sich, weil er Mensch wird wie wir. Und weil Gott sich selbst an uns verschenkt, verschenkt er all das, was unser Leben reich macht. Weil Gott die Liebe ist, schenkt er uns die Fähigkeit, selbst zu lieben. Weil Gott in einem

Kind Mensch wird, schenkt er uns seine Nähe. Weil er sich uns anvertraut, dürfen wir ihm in jeder Lebensphase vertrauen. Weil er Ja zu uns sagt, dürfen wir ihn um alles bitten. Geschenke über Geschenke. Oder wie es der Evangelist Johannes zu Beginn seines Evangeliums in seiner „Weihnachtsgeschichte“ schreibt: „Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.“

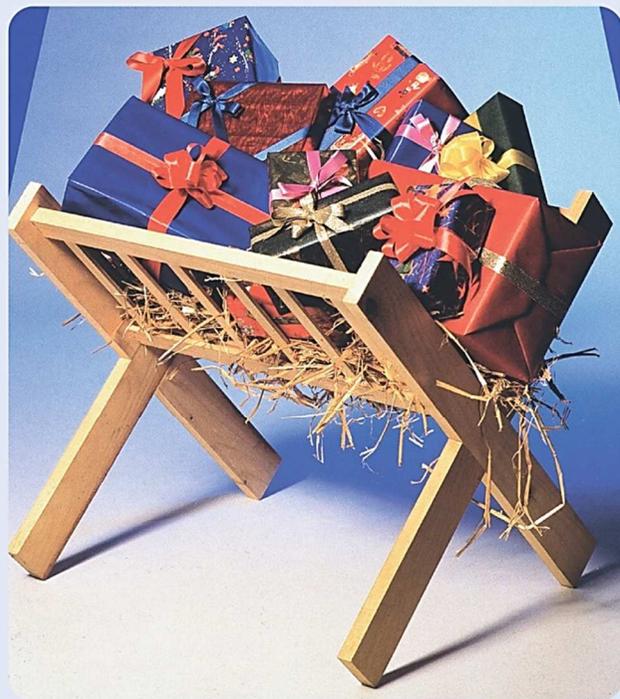


Foto: Annette Berns

Nichts bleibt für immer in tiefster Dunkelheit

Gedanken zum Gedicht „Die Türe“ von Erich Fried

In einem kurzen Gedicht fragt der österreichische Lyriker Erich Fried (1921-1988):

**Woher der Tag käme, wenn die Nacht keine Türe hätte?
Und wohin er ginge, wenn die Nacht keine Türe hätte?**

Zwei simple Fragen mit nachhaltiger Wirkung!

Jeden Tag öffnen wir Türen, gehen durch sie hindurch und verändern unseren Blickwinkel. Diese Erfahrung mag mit Erwartung, Neugier, Freude, aber auch mit Angst und Schmerz verbunden sein.

„Macht hoch die Tür“ ist ein altes Lied im Advent, das uns auf das Weihnachtsfest vorbereitet hat. In dem Weihnachtslied: ‚Lobt Gott, ihr Christen alle gleich‘, heißt es in der 4. Strophe: „Heut schließt er wieder auf die Tür ...“

Wenige Tage vor Weihnachten erlebten wir die geheimnisvolle Zeit der Wintersonnenwende. Nach dem Weihnachtsfest der Geburt Christi folgte bis zum Dreikönigstag die Stille der Raunächte.

Hoffnung, Resignation, Sorge

Wenn ein neues Jahr über die Türschwelle tritt, ein neuer Anfang gemacht ist, fragen wir uns natürlich auch: Was wird es uns bringen?

Viele Menschen erfahren immer wieder schmerzlich, dass sich Lebenstüren schließen. Menschen gehen von uns, plötzlich und unerwartet oder nach einer langen Phase des Leidens, Naturgewalten vernichten von jetzt auf gleich mühsam aufgebaute Existenzen.

Geschlossene Türen – tiefste Dunkelheit – rabenschwarze Nacht

Im Johannesevangelium (Joh 10,9) heißt es: ‚Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.‘

Wie tröstlich, nicht alleine zu sein! Wie gut, dass jemand an unserer Seite ist und durch Höhen und Tiefen mit uns geht.

Chance für einen Neubeginn

Erich Fried spricht in seinem Gedicht vom Tag. Tag bedeutet Helligkeit und Licht und das Ende der Dunkelheit. Wie die Sonne auf den Regen folgt, so folgt der Tag der Nacht. Nichts bleibt für immer und ewig in tiefster Dunkelheit.

Wenn sich Türen schließen, enden Ären und Lebensabschnitte, verändern sich Lebensumstände, gehen geliebte Menschen. Doch ein Neubeginn ist nur möglich, wenn sich vorher Türen geschlossen haben. Erst das Licht des Tages zeigt uns neue Wege, Chancen und Herausforderungen.

Schließen wir ab mit dem, was war, und konzentrieren wir uns immer wieder auf das Neue. Hintertürchen gibt es nicht!

Gaby Bessen, in: www.pfarrbriefservice.de

Kinderseiten

Zum Nachdenken:



Als im vergangenen Sommer in England die Königin – die Queen – starb, wurde wieder einmal bewusst, dass es auch heute noch Königinnen und Könige gibt. Ansonsten kennt ihr Königinnen und Prinzen eher aus Märchen oder aus Filmen. Vielleicht auch aus der Bibel. Da gibt es zum Beispiel im Alten Testament den König Saul oder den König David. Auch in den Evangelien kommen Könige vor, obwohl sie so gar nicht genannt werden. Das Matthäusevangelium erzählt von drei Weisen, die nach der Geburt Jesu einen Stern gesehen haben, der ihnen die Geburt eines neuen Königs verraten hat. Mit diesem neuen König

ist Jesus gemeint, der – das haben wir Weihnachten gefeiert – in Bethlehem in einem Stall geboren wird. Die drei Weisen möchten diesen neuen König besuchen und ihm Geschenke bringen. Da sie Jesus zuerst in einem Palast suchen – Könige werden ja eigentlich nicht in einem Stall geboren – brauchen sie eine Zeit lang, bis sie Jesus finden. Dann übergeben sie ihm wertvolle Geschenke: Gold, Weihrauch (das kennt ihr vielleicht aus dem Gottesdienst) und Myrrhe (ein Kraut). Weil besonders das Gold sehr wertvoll ist, und so teure Geschenke nur reiche Menschen machen können, wurden die drei Weisen auch zu

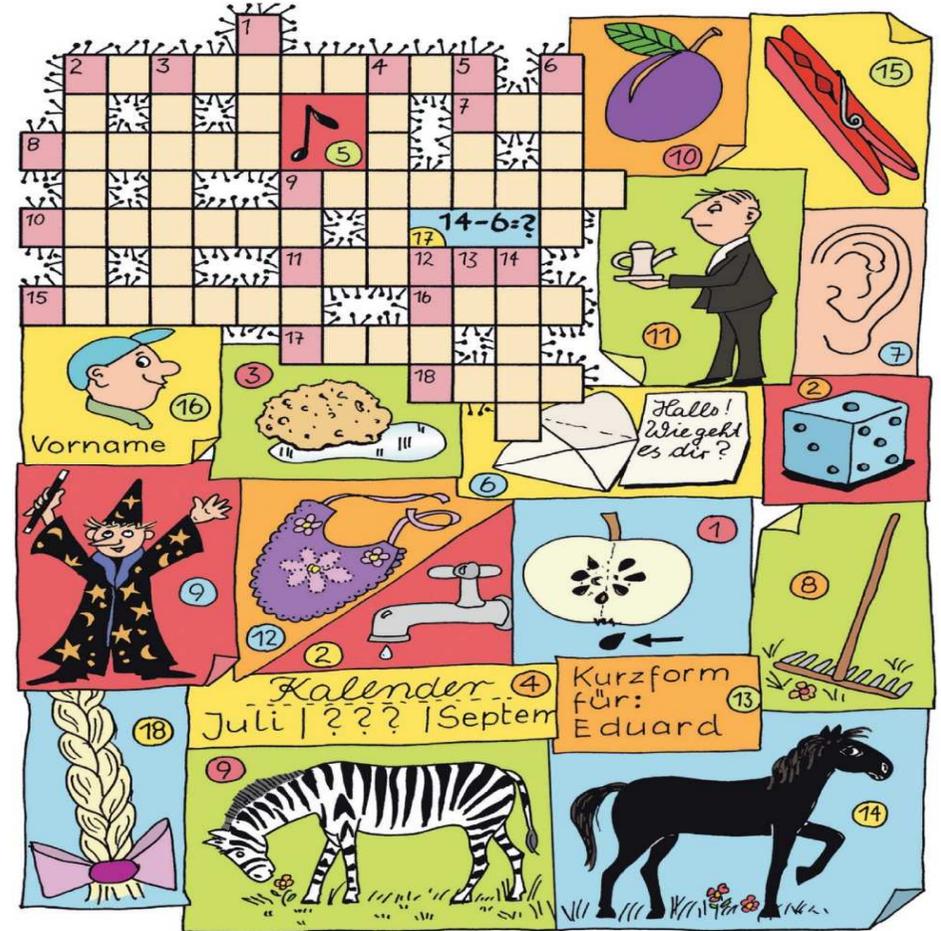
Königen, zu den Heiligen Drei Königen. Ihren Besuch feiern wir heute am 6. Januar, am Fest „Erscheinung des Herrn“. Das heißt so, weil der neugeborene Jesus an dem Tag in den drei Königen der ganzen Welt als König und Herr erschienen ist. Könige tragen ja Kronen, eine weitere Krone haben wir in dem Bild versteckt. Findest du sie?

© Andrea Waghübinger
Lösung: Die Krone findest du rechts auf dem Regal vor dem Brot.

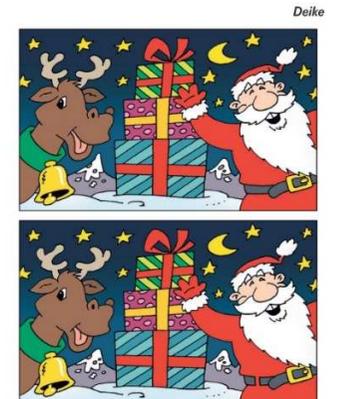
Andrea Waghübinger



Zum Rätseln:



Auf dem Bild sieht man die Darstellung der Geburt des Christkinds. Es liegt in einer Futterkrippe im Stall mit vielen Tieren. Vier Tiere jedoch gehören nicht zur Weihnachtsgeschichte. Weißt du, welche sich da eingeschlichen haben?



Finde die acht Unterschiede!

Zum Schmunzeln:



UNBELIEBT: REALISTEN BEIM WACHSGIESSEN



Klagt die Frau des Professors: „Mein Mann wird immer zerstreuter. Gestern hat er bis weit nach Mitternacht überlegt, was er wollte, bis ihm endlich einfiel, dass er an diesem Tag zeitig zu Bett gehen wollte.“

Bei der ersten Audienz von Johannes XXIII. knieten einige ganz junge Ordensschwwestern verzückt vor dem Papst und stellten ihm ihre Gemeinschaft vor. Sie erklärten: „Wir sind die kleinen Schwestern vom heiligen Josef!“ Darauf der Papst: „Da habt ihr euch aber ganz schön frisch erhalten.“



© Roth/DEKE



© Roth/DEKE

Auf einer Party fragt ein arroganter junger Mann einen berühmten Physiker, ob er ihm den Unterschied zwischen Zeit und Ewigkeit erklären könne. Der sonst sehr umgängliche Professor nach einem prüfenden Blick auf den Jüngling: „Selbst wenn ich mir die Zeit dazu nähme, würden Sie eine Ewigkeit brauchen, um es zu begreifen.“

TIM & LAURA www.WAGHNBÜNGER.de



O Menschenkind!
Halte treulich Schritt!
Die Könige wandern, o wandre mit!
Der Stern des Friedens, der Gnade Stern
erhelle dein Ziel, wenn du suchest den Herrn;
und fehlen dir Weihrauch, Myrrhen und Gold,
schenke dein Herz dem Kindlein hold!

Peter Cornelius (1824–1874)

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief,
der bis zum 19. Februar 2023 reicht, ist am Mittwoch, 11. Januar 2023.

Kath. Pfarramt Ittling, St. Johannes

Ledererstraße 11, 94315 Straubing-Ittling

Tel. 09421/71159 Fax: 09421/5438025

E-Mail: ittling@bistum-regensburg.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag bis Freitag, 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Pfarrer Stefan Altschäffel

E-Mail: stefan.altschaeffel@bistum-regensburg.de

Diakon Willi Poiger

E-Mail: diakonpoiger@gmail.com

Gemeindereferentin Barbara Iberer

E-Mail: barbara.iberer@bistum-regensburg.de

Ruhestandsgeistlicher StD i. R. Josef Hiebl

Ruhestandsgeistlicher Pfr. i. R. Heiner Zeindlmeier



www.pfarrei-ittling.de